

jetzt¹, daß die von CONRING an bis auf SIMSON und SICKEL als Fälschung verworfene Urkunde in der Hauptsache echt ist, weil und soweit ihr Text durch die Übereinstimmung mit der Wormser Immunität M.² 536 gedeckt wird. Einzelne kleine Verderbungen fallen der späten chronikalischen Überlieferung zur Last.² Der Satz über die Zehntentrachtung ist als deutlich sich abhebender Einschub auszuscheiden.³

Als Empfänger der Urkunde ist *Hildegimus Catholanensis ecclesie Halberstadensis episcopus venerabilis* überliefert. Da

Bistums Halberstadt, ein Bericht, in Zs. des Harzver. für Gesch. und Altertumskunde 50 (1917), 101—111, gibt, ohne die Forschung weiterführen zu wollen, ihre Entwicklung gut wieder.

¹) Vgl. E. MÜHLBACHER in den Regesten und M. TANGL im Arch. UF. 2, 198f. 203ff., der G. HÜFFERS methodisch ganz verfehlte Behandlung des Stückes in seinen Korneier Studien (Münster i. W. 1898) S. 88 bis 109. 204—210 widerlegt hat. ²) Die meisten dieser Entstellungen hat MÜHLBACHER in seinem Text NA. 18 (1893), 292f. bereits durch Emendation beseitigt. Zwei weiteren Besserungsvorschlägen M. TANGLS (a. a. O. 204. 199 N. 1) kann ich mich nicht anschließen: *credimus profutura* statt *profutura confidimus* am Schluß der Arenga halte ich ebenso für gut und ursprünglich (vgl. bei STENGEL a. a. O. S. 609 N. x zur Arenga B den Hinweis auf *credimus* in Arenga A) wie *emunitates* statt *auctoritatem emunitatis* der Narratio (vgl. die zahlreichen Belege bei STENGEL a. a. O. S. 615 N. ee). — In der Stelle über die Bistums-gaue *cuius parochia pii patris nostri Karoli imperatoris augusti statuta et determinata est* schlage ich anstatt der von MÜHLBACHER aus der Scriptorausgabe von L. WEILAND übernommenen Ergänzung *decreto* hinter *augusti* die naheliegende Emendation *statuto determinata* vor. ³) An Stelle dieser Interpolation (*Insuper etiam prescriptorum incolas omnes pagorum*) *prefate ecclesie* (*decimas suas fideliter persolvere*) *pro divino amore* (*iubemus et donamus*) standen ursprünglich, wie schon MÜHLBACHER a. a. O. S. 291 festgestellt hat und wie sich aus dem Vergleich mit M.² 536 und besonders mit der aus M.² 535 abgeleiteten Visbeker Immunität M.² 702 mit Sicherheit ergibt, die durch den Fortgang der Formel (STENGELS Formel 14 B, a. a. O. S. 651 ff.) *ut omnibus temporibus in alimoniam pauperum et stipendia servorum dei ibidem deo famulantium proficiant in augmentum* erforderten Sätze: *Quicquid autem de rebus praefatae ecclesiae fiscus sperare poterat, totum nos pro divino amore praefatae ecclesiae concedimus*. Von dem ursprünglichen Wortlaut sind also innerhalb der Interpolation noch erhalten geblieben die Worte: *praefatae ecclesiae* in ihrem zweiten dativischen Vorkommen und *pro divino amore* (vgl. schon STENGEL in den Varianten auf S. 653 f.); *concedimus* ist zu *et donamus* umgeschrieben worden, das ungeschickt den Anschluß an die Fiskus-Formel vermittelt. — Zur Sache vgl. auch HAUCK a. a. O. 4³ 4 S. 175 N. 1.